

Bereits Lejean hatte das Ueberwiegen des moslim'schen Elements in Ost-Bulgarien festgestellt. Der Türke herrscht dort allerdings nicht in jener ungebrochenen Compactheit, wie sie mein verewigter Freund voraussetzte und darstellte; allein immerhin ist es charakteristisch genug, dass ich östlich der Jantra, zwischen Rusčuk, Rasgrad, Šumla und Silistria auf kein einziges christliches Kloster, wol aber auf viele moslim'sche Teke's stieß.

Zahlreich sind auch in Central-Bulgarien die Spuren längststvergangener Völkerzüge. Es gibt da unzählige Tumuli, hingegen sind die Reste aus der Römerzeit und dem Mittelalter hier seltener als im Osten und Westen des Landes. Ich vermochte auf meiner diesjährigen Reise nur einige allerdings bedeutende Burgruinen und vereinzelte Inschriften zu constatieren.

F. Kanitz.

Monatversammlung der k. k. geographischen Gesellschaft

am 27. October 1874.

Vorsitzender Hofrath Prof. Dr. Ferd. v. Hochstetter.

Der Vorsitzende begrüßt die Mitglieder der Gesellschaft bei der ersten ordentlichen Versammlung nach den Sommerferien und fährt dann fort:

Seit der letzten ordentlichen Versammlung am 12. Mai d. J. hat unsere Gesellschaft einen überaus schmerzlichen Verlust erlitten durch den erschütternden Tod eines der verdientesten und eifrigsten Mitglieder, zugleich Ausschussrathes, des Regierungsrathes Dr. Hermann v. Orges, den ein unglücklicher Fall plötzlich aus unserer Mitte gerissen hat. Den Nachruf, welchen wir einem so hervorragenden Mitgliede unserer Gesellschaft schulden, werden unsere Mittheilungen bringen.

Desgleichen haben wir ein Ehrenmitglied unserer Gesellschaft zu betrauern, Elie de Beaumont, den berühmten französischen Geologen und Secretär der Akademie der Wissenschaften in Paris. Ich fordere Sie auf zum Zeichen des ehrenden Gedächtnisses an die Dahingeschiedenen sich von den Sitzen zu erheben. (Die Versammlung erhebt sich.)

Die Ehre und die Anerkennung, die wir Männern schulden, welche sich um die geographische Wissenschaft verdient gemacht haben, macht er mir zur Pflicht, heute noch eines andern Dahingeschiedenen zu gedenken, eines hochverdienten und ausgezeichneten österreichischen Geologen, dessen Grabstätte fern von hier in den wilden Hochgebirgen Centralasiens liegt, wo er sein Leben der Wissenschaft zum Opfer gebracht hat; ich meine Dr. Ferdinand Stoliczka.

Im Jahre 1862 wurde Dr. Stoliczka (1838 in Mähren geboren) von Wien, wo er durch mehrere Jahre an den Arbeiten der k. k. geologischen Reichsanstalt theilgenommen hatte, zur geologischen Laudesaufnahme von Indieu nach Calcutta berufen. Durch umfassende paläontologische und zoologische Arbeiten, sowie durch seine geologischen Untersuchungen im Himälaya erwarb sich Stoliczka rasch den Ruf eines hervorragenden Gelehrten und Forschers. 1873 begleitete er als Geologe und Naturforscher den Engländer Forsyth

auf seiner Gesandtschaftsreise nach Yarkand und Kaschgar und erlag am 19. Mai 1874 zu Murghi auf der nördlichen Seite des Sassorpasses in der Karakorum-Kette den Anstrengungen der Rückreise.

Die Strapazen während der wissenschaftlichen Campagne zur Untersuchung des Pamir-Plateaus scheinen die Kräfte des rastlos thätigen Forschers aufgerieben zu haben. Die Leichenfeier des in ganz Indien Betraurten fand am 23. Juni mit allen ihm gebührenden und unter den gegebenen Verhältnissen möglichen Ehren statt. Die Leiche wurde von Murghi oder Balak-i-Murghi am Shyok-Flusse nach dem zwölf Märsche davon entfernten Leh gebracht, welche Stadt sie am Abend des 23. Juni erreichte und wo Mr. Forsyth mit den Officieren der Mission in voller Uniform den Conduct empfing. Eine hierauf von Dr. Bellew noch vorgenommene Section der Leiche ergab, dass Stoliczka's Tod wahrscheinlich in Folge von Ueberanstrengung während seiner wissenschaftlichen Untersuchungen auf ganz außerordentlichen Höhen erfolgt sei.

Das Grab des österreichischen Gelehrten befindet sich in einem Garten ganz in der Nähe von Capitän Molloy's Behausung, in einem Hain von Weidenbäumen. Die meisten der in Calcutta und Bombay erscheinenden Journale waren voll des Beileids über Dr. Stoliczka's Tod, welcher namentlich die wissenschaftliche Forschung in Indien hart berührt und gab zugleich der Bewunderung über den edlen Charakter und die großartigen Leistungen des Verstorbenen Ausdruck. Der „Friend of India“ gesteht offen, dass Stoliczka's Heimgang einen ernsten Verlust für die geologischen Aufnahmen von Indien bedeute, und knüpft daran den Wunsch, dass dadurch die Herausgabe der hochwichtigen wissenschaftlichen Resultate seiner letzten Expedition nicht beeinträchtigt werden möge. Noch in der letzten, von ihm über die Geologie von Kaschgar und die Steatit-Minen des Karakashtales veröffentlichten Arbeit spricht Stoliczka mit begeisterten Erwartungen von der Aussicht, den Meisterschlüssel der Paläontologie auf die Schätze der Kuen-lün- und Thian-shan-Gebirgsketten anwenden zu können, deren mächtige Höhen er bereits von Kaschgar aus sah.

Die indische Regierung hat beschlossen, ein öffentliches Monument über Dr. Stoliczka's Grab in Leh und eine Gedenktafel im Museum von Calcutta zu errichten, und seine Privatfreunde, sowie diejenigen, welche die wertvollen Dienste, die er der Wissenschaft leistete, schätzen, beabsichtigen, diese amtliche Anerkennung von Bengalen, deren Secretär Stoliczka war, dadurch zu ergänzen, dass sie den Räumen der asiatischen Gesellschaft seine Büste als Geschenk überweisen.

Auch wir wollen das Andenken dieses ausgezeichneten Landsmannes und nimmermüden Forschers, der in der Blüte der Jahre und des Wirkens dahingerafft wurde, ehren und erheben uns von unsern Sitzen. (Die Versammlung erhebt sich.)

Als neuntretende Mitglieder wurden angemeldet und bestätigt die Herren: Carl Fidler, k. k. Sections-Chef im Unterrichts-Ministerium, Stefan Ritter v. Herzfeld, k. k. Generalconsul in Petersburg, Graf Constantin Plater in Wien, Nikolaus Winter, Buchhändler in Wien, Ferdinand Köstlich, k. k. Landwehr-Oberlieutenant und Institutsleiter des milit. Curses in Lemberg, Med. Dr. Albrecht v. Roretz in Wien, Anton Gareis, k. k. Hydrograph in Pola, Constantin Paclner, k. ungar. Honved-Oberlieutenant in Balassa-Gyarmath, Josef Freiherr v. Doblhoff in Weikersdorf bei Baden,

Carl v. Edlhaimeb, k. k. Hoflieferant in Wien, Otto Marno, Comptoirist in Wien, Rudolf Salzman v. Bienenfeld, k. k. Hofrath in Wien, die Communal-Unterrealschule in Jägerndorf, Eduard Drasche Privat in Wien, Johann Wiesner Kaufmann in Wien, Johann Wiesner jun. k. k. Reserve-Lieutenant in Wien, Med. Dr. Adolf Gerstel in Wien, Alexander Simonet, k. k. Beamter in Wien, Edmund Schmidel k. k. Landesgerichts-Adjunkt in Wien, Ludwig Ladenburg Banquier, Realitätenbesitzer und Reichsraths-Abgeordneter in Wien, Josef Freiherr v. Hårdtl k. k. Statthaltereirath, Se. Excellenz Graf Edmund Zichy v. Vasonykeö, k. k. wirkli. Geheimrath und Kämmerer in Wien, Johann Pazem Spediteur in Wien, Franz v. Hanrich k. k. Hofrath in Wien, Adolf Freiherr v. Pereira in Wien, Franz Ržiha Oberingenieur bei der k. k. Centralinspection der österreichischen Eisenbahnen in Wien, Baron Hermann v. Todesco in Wien, Dr. Theodor Cicalek, Professor an der Mittelschule der Wiener Handelsakademie, Dr. Henryk Chosłowski in Wien, Dr. Franz Czerny in Wien.

Der Ausschuss der geographischen Gesellschaft schlägt der Versammlung zu Ehrenmitgliedern vor die Herren; Dr. Georg Schweinfurth in Berlin, der in Anerkennung seiner ausgezeichneten Verdienste um die geographische Wissenschaft durch seine mehrjährigen Forschungsreisen in Afrika, (Feststellung der Südwestgrenze des Nilbeckens, Entdeckung des Uelle-Flusses und sein Reisewerk „das Herz von Afrika“) im Juni 1874 von der R. Geograph. Society in London durch die „Founders Gold Medal“ ausgezeichnet wurde, Capitän Carl Koldewey, in Bremen, Capitän P. F. A. Hegemann zu Vavel an der Jade. Zu correspondierenden Mitgliedern schlägt der Ausschuss vor die Herren: Dr. Gustav Heinrich Kirchpauer, Magnificenz, Bürgermeister der Stadt Hamburg und Präsident der geographischen Gesellschaft daselbst, Ludwig Friederichsen, Secretär der geographischen Gesellschaft in Hamburg, W. v. Freedен, Director der norddeutschen Seewarte in Hamburg. Dem Herrn Nic. Latkine, der im vorigen Jahre mit Herrn Michael Sidorow zum correspondierenden Mitgliede ernannt wurde, aber sein Diplom nicht erhielt, wurde dieses noch einmal ausgefertigt.

Die Versammlung stimmt den Vorschlägen des Ausschusses in allem bei.

In Bezug auf die Rückkehr der österr.-ungar. Nordpol-Expedition liegen zwei Zuschriften an die Gesellschaft vor, welche der Würdigung dieses für die Wissenschaft erfolgreichen Ereignisses Ausdruck geben.

Die eine von der niederländischen geographischen Gesellschaft lautet:

Utrecht, am 17. October 1874.

„Im Namen der niederländischen geographischen Gesellschaft hat deren Vorstand die Ehre, Ew. Hochwolgebornen höflichst zuersuchen, die Herren Weyprecht und Payer seiner höchsten Anerkennung und Bewunderung ihres bei der österreichisch-ungarischen Nordpol-Expedition bezeugten Muthes, ihrer Einsicht und Ausdauer, wie auch seines herzlichsten Glückswunsches zu den von ihnen erzielten Resultaten versichern zu wollen.

Letztere dürfen gewiss für die geehrten Herren eben so erfreulich und belohnend erachtet werden, als sie für die Wissenschaft von hohem Werte sind.

Indem wir Ew. Hochwolgebornen ersuchen, bei den Führern der Expedition diesen lebhaften Gefühlen der Anerkennung und Bewunderung Ausdruck und Stimme verleihen zu wollen, fühlen wir uns zugleich gedrungen, auch der österreichischen geographischen Gesellschaft unsern Dank auszusprechen für

alles, was dieselbe zum Gelingen der Expedition und zur Erzielung von Resultaten beigetragen hat, auf welche nicht nur die Gesellschaft, sondern auch die österreichisch - ungarische Nation mit dem gerechtesten Stolz blicken kann.

Für die gütige Gewährung unserer Bitte schon voraus verbindlichst dankend, ersuchen wir Ew. Hochwolgebornen die Versicherung unserer ausgezeichnetsten Hochachtung genehmigen zu wollen.“

Die andere, von der Gesellschaft für Unterstützung russischer Industrie und des Handels in Petersburg lautet:

Verehrte Herren!

„Die Gesellschaft zur Unterstützung der russischen Industrie und des Handels hat nach Anhörung des Vortrags ihres Mitgliedes M. K. Sidorow über die großen Verdienste um die Wissenschaft und die Polarfahrt der Herren Weyprecht und Payer und ihrer heldenmüthigen Genossen, dann über die hochherzige Mitwirkung des Grafen Hans Wilczek bei der Ausrüstung der Expedition einstimmig beschlossen, diesen Männern durch Vermittlung der geehrten k. k. geographischen Gesellschaft in Wien den aufrichtigsten Gruß und den Ausdruck ihrer Hochachtung und Sympathie darzubringen.

Dabei gereicht es der Gesellschaft zur besondern Befriedigung, dass nach so vielen außerordentlichen Mühen und Entbehrungen die österreichische Polar-Expedition ihre Rettung auf russischem Boden und ihre Aufnahme auf einem der russischen Marine angehörigen Schiffe gefunden.“

Der Vorsitzende theilt sodann eine Zuschrift Sr. Excellenz des Herrn Ministers für Cultus und Unterricht Dr. Karl von Stremayr mit, in welcher der geographischen Gesellschaft zur Förderung ihrer wissenschaftlichen Thätigkeit, insbesondere zur Herausgabe von Publicationen in Bezug auf die Nordpol-expedition eine Subvention von dreitausend Gulden (3000 fl.) gewährt wird. Außer für die Bewilligung dieser ansehnlichen Unterstützung hat die Gesellschaft dem Herrn Minister auch noch zu danken für die Ueberlassung eines Exemplares der wissenschaftlichen Publicationen der Novaraexpedition zum Zweck der Uebermittlung an die Gesellschaft für Erdkunde zu Berlin, welcher wir im Wege des Austausches ein Exemplar des Prachtwerkes: „Die preussische Expedition nach Ostasien“ verdanken. (Dieses Werk liegt zur Ansicht vor.)

Unser Mitglied Herr F. Kanitz hat in diesem Sommer seine Forschungsreisen in Balkangebiete vollendet. Sie waren von reichen Resultaten in geographischer und ethnographischer Beziehung begleitet. Dr. Petermann's geogr. Mittheilungen werden demnächst eine Uebersicht der zahlreichen Routen bringen, die Herr Kanitz ausgeführt und ich werde dann Gelegenheit finden, der verehrten Gesellschaft nähere Aufschlüsse über die uns so nahe interessierenden Reisen zu machen. (Siehe unsere Mittheilungen Seite 471.)

Ich komme nun zu der weiteren Mittheilung, dass unser geehrtes Mitglied, Herr Ernst Marno, vor wenigen Tagen Wien verlassen hat, um eine neue größere Reise in die Aequatorialregionen Africa's anzutreten. Die wissenschaftlich sehr wertvollen Resultate seiner früheren Africareisen hat Marno bekanntlich in einem unlängst bei Carl Gerold's Sohn in Wien unter dem Titel „Reisen im Gebiete des blauen und weißen Nil, im ägyptischen Sudan und den angrenzenden Negerländern in den Jahren 1839 bis 1873“ erschienenen Werke niedergelegt, und es wurde Herrn Marno die ehrenvolle Auszeichnung zu Theil, dieses Werk Sr. kaiserl. Hoheit dem

durchlauchtigsten Herrn Kronprinzen Erzherzog Rudolf, als dem Protector der geographischen Gesellschaft, widmen zu dürfen.

Zu der neuen Reise gab die Veranlassung eine Aufforderung des im Auftrage des Vicekönigs von Egypten eine größere militärische Expedition nach dem Sudan commandierenden Obersten Gordon.

Der k. und k. österreichisch-ungarische Consul in Chartum Herr M. L. Hansal theilte nämlich in einem Schreiben (de dato 8. Juni 1874) der k. k. geographischen Gesellschaft mit, dass Colonel Gordon von Gondokoro aus im November oder December dieses Jahres eine Expedition zur Erforschung des äquatorialen Seegebietes Central-Afrika's, insbesondere des Albert Nyanasa-See's abzuschicken gedenke und dass die Expedition nach dem Wunsche Gordon's eine internationale sein solle, England, Frankreich, America und auch Italien seien bei derselben bereits vertreten, und Gordon habe ihn, den Consul, ersucht, die geographischen Gesellschaft in Wien möge ihm einen deutsch-österreichischen Naturforscher bezeichnen zur Theilnahme an der Expedition, den er, wenn er auf seine Kosten nach Berber komme, von da aus auf der weiteren Reise zu Wasser und Land mit Inbegriff der ganzen Verpflegung frei zu halten verspreche.

Zu dieser Aufgabe schien nun Niemand besser geeignet, als Marno, der arabisch spricht, den Charakter der innerafricanischen Völker und Länder bereits kennt, dort durch seine früheren Reisen acclimatisiert ist und an Fleiß und wissenschaftlichen Kenntnissen nicht leicht von einem anderen übertroffen wird. Herr Marno hatte sich auch alsbald bereit erklärt, die Reise anzutreten, wenn ihm die dazu nöthigen Mittel im Gesamtbetrage von circa 6000 fl. Oe. W. für Ausrüstung, Hinreise nach Berber und Rückreise etc. geboten würden.

Mit dem Ausdruck des ehrfurchtsvollsten Dankes sowol im Namen Marno's, als auch im Namen der geographischen Gesellschaft bringe ich es hier zur Kenntnis, dass Se. Majestät der Kaiser und Se. kaiserl. Hoheit der durchlauchtigste Protector der geographischen Gesellschaft Erzherzog Kronprinz Rudolf Herrn Marno zum Zwecke seiner Reise einen ansehnlichen Beitrag huldvollst gewährt haben. Desgleichen hatte eine an die hohe kais. Akademie der Wissenschaften gerichtete Eingabe den günstigen Erfolg, dass Marno 1000 fl. in Silber zu dem gleichen Zwecke angewiesen wurden und dieselbe Summe hat das hohe Ministerium für Cultus und Unterricht über Verwendung der geographischen Gesellschaft dem Reisenden bewilligt. Auch für diese Subventionen spreche ich hier dem hohen Ministerium und der kais. Akademie der Wissenschaften den Dank unserer Gesellschaft aus.

So wurde Marno die Theilnahme an der Gordon'schen Expedition möglich.

Nicht weniger aber sind wir auch dem hohen Ministerium des Aeußern zum Danke verpflichtet für die einflussreiche Unterstützung, welche dasselbe Herrn Marno angedeihen ließ.

Es ist an den k. u. k. Generalconsulin in Cairo, Herrn Ritter v. Cischini, der Auftrag ergangen, bei den ägyptischen Behörden für Marno jede mögliche Erleichterung seiner Reise zu erwirken, sowie an den k. und k. Consul Hansal in Chartum, demselben in jeder Beziehung mit seinem Einfluss an die Hand zu gehen. Nachdem ferner Colonel Gordon während seines letzten Auf-

enthaltet in Constantinopel mit dem damaligen k. u. k. österr.-ungarischen Gesandten Herrn Grafen Ludolf in Verbindung getreten war und demselben zugesagt hatte, von Zeit zu Zeit von dem Fortgang seiner Unternehmungen Nachricht zu geben, so hat sich das Ministerium des Aeußern dadurch für autorisirt erachtet, Herrn Marno auch dem Obersten Gordon direct anempfehlen zu dürfen. Derselbe ist daher noch überdies mit einem Privatschreiben versehen worden, in welchem er zur besten Aufnahme aufs dringendste und wärmste empfohlen wurde.

Schließlich haben auch die Directionen der k. k. priv. Südbahngesellschaft und des österreichisch-ungarischen Lloyd Herrn Marno in anerkanntester Weise Fahrpreisermäßigungen zugestanden.

So darf ich wol sagen, es ist nichts versäumt worden, Herrn Marno die Durchführung seiner schwierigen Aufgabe thunlichst zu erleichtern und wir geben uns gerne der Hoffnung hin, den Reisenden, der mit so viel Erfolg in die Fußstapfen der verstorbenen österreichischen Afrikareisenden Russegger und Kotschy getreten ist, nach Jahresfrist mit reichen Erfolgen und wichtigen Resultaten aus dem Herzen von Africa wieder in unsere Mitte zurückkehren zu sehen.

Auf ein Telegramm von Seite des k. u. k. österr.-ungar. Consuls in Chartum „Marno möge seine Reise beschleunigen“ (5. Oct.) hat derselbe rasch seine Ausrüstung vollendet und am 14. October Wien verlassen, um sich in Triest nach Alexandrien einzuschiffen.

Von Alexandrien wird Marno seinen Weg über Suez, dann durchs rothe Meer nach Suakim und von da auf der Karawanenstraße nach Berber nehmen, wo er in 35—50 Tagen einzutreffen hofft. Der gewählte Weg erfordert weit weniger Zeit als die Strecke nilaufwärts. Von Berber an sorgt laut oben erwähntem Schreiben Colonel Gordon für den Reisenden und ist von diesem Orte Chartum in 4—10 zu erreichen, je nachdem man sich der Dampfschiffe oder Nilbarken bedient. Laut einer telegraphischen Nachricht von Chartum an den österr.-ungar. Consul in Cairo wird in Berber ein Dampfer bereit sein, um Herrn Marno nilaufwärts zu bringen. Durch die im vorigen Jahre stattgefundene Beiseitigung der Pflanzenbarre (Sct.) im Bahr el abiad ist dessen Befahrung wieder ermöglicht und Gondokoro, der Aufenthalt Colonel Gordon's, in 20—30 Tagen von Chartum aus zu erreichen.

An diese Mittheilung erlaube ich mir aus einem Schreiben unseres Consuls Hansal in Chartum ddo. 30. August 1874 noch weiter folgendes anzuschließen:

„Ueber die neuesten Nachrichten der Gordon-Expedition berichte ich an das Ministerium des Aeußeren, zu Handen Sr. Excellenz des Herrn Baron v. Hofmann, von wo Sie wol Mittheilung erhalten werden. Gordon steht bis dato an der Mündung des Sobat, um dort sein erstes Stabiliment einzurichten, während das Gefolge direct nach Gondokoro u. s. w. vorgegangen ist. Ein Mitglied der Gordon-Compagnie, Herr Anson, Sohn eines englischen Admirals, ist leider dem Sumpffieber des weißen Flusses erlegen. Ein anderes, Josef Menges aus Limburg, kehrte vor einigen Tagen wegen Dysenterie vom Sobat nach Egypten zurück.

Am 23. Juni ist der hiesige Hokmdar nach Kordofan abgereist, um die Kriegsvorbereitungen gegen Darfur zu ordnen. Inzwischen sind viele Truppen und Nachschübe dahin abgegangen, theils von der hiesigen Garnison, theils

Neuankömmlinge aus Egypten. Mitte August ist der Pascha von El Obeid nach Schaka aufgebrochen, um von dort aus Darfur anzugreifen. Die Lanzen werden wol kaum gegen die Hinterlader und Mitrailleusen reussieren können. Und so werden wir es in Kürze erleben, dass auch dieses mysteriöse Königreich der Segnungen der türkischen Herrschaft theilhaftig werden wird.

Ein halbes Jahrhundert her ist der Nil nie so hoch gestiegen wie heuer — der Fluss steht heuer über 25 Derà, d. i. arabische Ellen, während der bisherige normale Stand fast nie 24 Derà erreichte, daher um wenigstens anderthalb Derà höher als das Niveau der Stadt, welche mit festen Dämmen umsäumt werden musste, von Soldaten und Eingebornen Tag und Nacht aufmerksam überwacht; denn es bedürfte nur eines heftigen Sturmes, welcher bei der jetzigen Regenzeit jeden Augenblick eintreten könnte, um die Stadt Chartum in wenigen Minuten zu vernichten. Durch die vielseitigen Inundationen war der Telegraph durch zwei Wochen unterbrochen. Es ist wol ein auffallendes Zusammentreffen, dass der Mississipi und der Ganges im selben Jahr und in derselben Zeit ganz außerordentliche Ueberschwemmungen verursachten, wie der Nil. Alle drei Flüsse liegen so ziemlich in derselben Breite.

Schließlich macht der Vorsitzende noch aufmerksam auf den höchst interessanten Vortrag, welchen Freiherr v. Richthofen in der zweiten allgemeinen Sitzung der 47. Versammlung deutscher Naturforscher und Aerzte zu Bresslau am 21. September über die Gebirgsprovinz Sz'tshwan in China gehalten — ein Vortrag, der zugleich ein wahres Muster der Behandlung eines geographischen Themas ist, sowie auf die Aufsätze von L. Berzenczey über seine Reise von St. Petersburg durch Centralasien nach Bombay zu dem Zwecke, den Ursprung der magyarischen Nationalität aufzufindon. Die Aufsätze sind in der zu Bombay erscheinenden Times of India erschienen und von unserm correspondierenden Mitglied Herrn A. C. Gumbert uns freundlichst zugeschiedt worden.

Se. Excellenz Freiherr von Helfert bespricht die vom k. k. Post-Cours-Bureau herausgegebene Uebersichtskarte der Eisenbahn- und Postverbindungen in der österr.-ungarischen Monarchie, welche der Gesellschaft als Geschenk zugemittelt wurde. Nachdem der Vortragende über den Zweck der Karte und ihre Einrichtung das nöthige vorgebracht, gab er interessante Details über die technischen Mittel, die bei der Zustandebringung dieser und ähnlicher Karten in Anwendung kommen. (Näheres im nächsten Heft unserer Mittheilungen.)

Der Generalsecretär M. A. Becker lenkt die Aufmerksamkeit der Versammlung auf die ausgestellten Gegenstände.

Vor allem muss des von der königl. preußischen Regierung herausgegebenen Werkes über die Expedition nach Ostasien gedacht werden, welches man sowol nach der Anordnung des Textes als nach der Wahl und Ausführung der Illustrationen als eine mustergültige Leistung in dieser Art zu bezeichnen berechtigt ist.

Unser Mitglied Freiherr Jos. v. Doblhoff hat die erste Suite der auf einer Reise nach Indien, China, Japan und Nordamerika gesammelter Photographien zur Ansicht gebracht, Bilder aus Ceylon, Pulo Penang, Singapore und Japan enthaltend, dazu einzelne ethnographische Typen, nach der Natur in Oel skizziert von Blaas.

Von unserem Mitgliede, dem kais. Rathe Steinhauer, liegt die neue Wandkarte der Alpen in 9 Blättern (Maßstab 1:500.000) vor, welche der

Herausgeber unser Mitglied Herr kais. Rath Artaria der Gesellschaft zum Geschenk gemacht hat. Sie ist der Pendant zur der bereits früher ausgestellten Schichtenkarte und dürfte — abgesehen von den übrigen Vorzügen, die wir an den Arbeiten unseres erprobten Meisters Steinhauser zu finden gewohnt sind — in Bezug auf die Menge eingetragener Höhen von keiner der bisher erschienenen Alpenkarten erreicht werden.

Die vom k. u. k. Militär-geographischen Institut bearbeitete Generalkarte von Central-Asien ist vollendet und wird demnächst ausgegeben werden. Bei der Bearbeitung wurden nicht blos die neuesten und besten englischen und russischen Quellen, sondern auch die in Sammelwerken und Monographien zerstreuten neueren Materialien, wie überhaupt alle auf Glaubwürdigkeit Anspruch habenden neueren, in die Oeffentlichkeit gelangten Berichte verwertet.

Sie umfasst in 12 Blättern die Horde der Kirghiz-Kaizaken, die süd-sibirische und die ganze sogenannte Kirgisensteppe, einen Theil der an den Altai grenzenden Mongolei und Dzungarei, Trans-Kaukasien, Turan oder West-Turkestan, die Chanate Chiva und Bukhara, Ost-Turkestan bis zum Lop-Noor, Iran oder West-Persien mit den Mündungen des Euphrat und Tigris, Afghanistan, Beludschistan und Hindustan mit dem Himalaya in einer Ausdehnung vom 20. bis zum 52. Grade nördlicher Breite, und vom 60. (Erzerum und Mosul), bis zum 108. Grad östl. Länge von Ferro, (Dschagernaut) im Maßstabe 1 : 3.024.000 der Natur.

Der Preis der ganzen Karte in 12 Blättern 6 fl. Oesterr. Währung, eines einzelnen Blattes 60 Kreuzer.

Schließlich erlaube ich mir folgende Mittheilung:

Aus unsern „Mittheilungen“ werden Sie ersehen haben, dass von Seite der Bibliothek der Gesellschaft eine Sammlung von geographischen Illustrationen in Angriff genommen wurde.

Von der Zeit des Beginnes dieser Sammlung, das ist vom März laufenden Jahres, sind in Folge des in den Mittheilungen abgedruckten „Aufrufes“, vorzüglich aber in Folge der freundlichen Unterstützung, welche die Aufforderung zur Theilnahme von Seite der Wiener Journale erfuhr, bis auf den heutigen Tag der Gesellschaft mehr als 2000 Blätter geographischer Ansichten zur Verfügung gestellt worden als Geschenke von Mitgliedern und Gönnern der Gesellschaft, welche im Verein mit den bildlichen Darstellungen, die früher in Besitz der Gesellschaft waren, schon jetzt eine reichhaltige Fundgrube für das Studium der Länder- und Völkerkunde darbieten.

Der Ausschuss wird nicht ermangeln, die einzelnen Suiten der Sammlung in der Monatsversammlung den geehrten Mitgliedern zur Ansicht zu bringen, so wie er Ihnen die Betheiligung an diesem gemeinnützigen Unternehmen freundlich zu empfehlen nicht ansteht.

Hierauf wurde der Vortrag des Dr. Jos. Chavanne: „Die Polarfrage mit Bezug auf die österr.-ungarische Nordpolexpedition“ vom Generalsecretär gelesen, da der Verfasser mit seiner Stimme nicht auszureichen besorgte. (Siehe Mittheilungen.)

Nächste Monatsversammlung am 24. November 1874.

Berichtigung.

In der Sonderausgabe der Berichte von Weyprecht und Payer an das Comité für die österr.-ungarische Nordpolexpedition sind folgende Druckfehler zu berichten:

- S. 19 Z. 23 von unten: 13. März statt 16. März.
 Z. 18 „ „ 19. März „ 10. März.
 S. 21 Z. 11 „ oben Cap Frankfurt 80° 24' statt 81° 25'.
 Z. 12 „ „ Kane 81° 10' statt 80° 10'.
 S. 25 Z. 20 „ unten 26. April statt 10. April.

Diese Fehler sind auch im Abdruck dieser Berichte in unseren Mittheilungen (Septemberheft) zu berichtigen.